

Fraktion bul/die Grünen

Haushaltsrede 2025

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

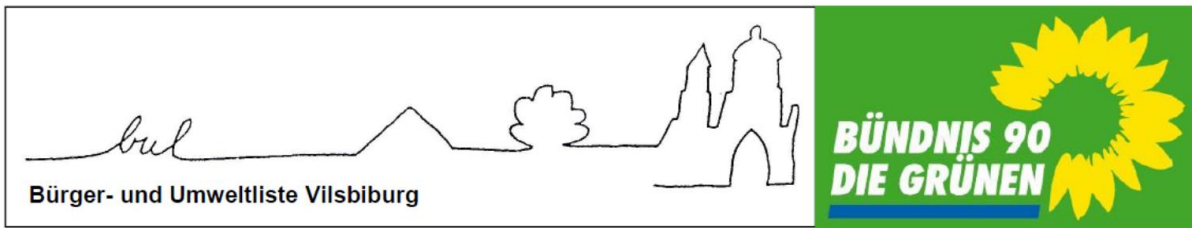
2024 war ein Jahr, das uns viele Krisen gebracht hat, auch wenn wir in Vilsbiburg bis jetzt relativ wenig davon merken.

Wir sehen in Vilsbiburg für 2025 noch einen soliden, gut zu finanzierenden Haushalt, und doch ist es ein besonderes Jahr, weil wir beobachten, dass sich eine Krise der kommunalen Finanzen entwickelt hat. Auch davon sind wir zwar in Vilsbiburg Dank der zuverlässigen, breit gestreuten Gewerbesteureinnahmen noch relativ unberührt, wir werden aber davon in der nächsten Zeit auch hier nicht verschont bleiben.

Für andere Kommunen und auch Landkreise ist die **finanzielle Krise** schon da.

Der Bezirk Niederbayern hat 2025 einen zusätzlichen Bedarf von 89 Millionen Euro, löst deshalb seine Rücklagen auf und holt sich aber auch Geld über die Bezirksumlage von den Landkreisen. Für den Landkreis Landshut bedeutet das 2,3 Millionen Euro mehr Bezirksumlage.

Dem Landkreis Landshut laufen auch aus anderen Gründen die Ausgaben davon, unter anderem durch die großen Fehlbeträge bei den Krankenhäusern. Es fehlen heuer im Kreishaushalt viele Millionen. Es ist noch nichts beschlossen, aber unsere Kreisumlage wird deutlich steigen.



Und da sind wir bei den Gemeinden, den letzten in der kommunalen Nahrungskette und bei Vilsbiburg. Für uns wird die Erhöhung der Kreisumlage 2025 wahrscheinlich ungefähr eine halbe Million Euro ausmachen.

Unsere anderen Ausgaben steigen aber auch durch hohe Tarifabschlüsse und Kostensteigerungen, aber auch durch mehr Aufgaben, für die es keinen vollständigen finanziellen Ausgleich gibt wie die Ganztagesbetreuung der Grundschulkinder. Dazu kommen noch die dringend notwendigen Ausgaben im Klimaschutz und in der Klimafolgenminderung.

Die Staatsregierung müsste den Kommunen unbedingt besser unter die Arme greifen, zum Beispiel durch eine Erhöhung des Anteils am Steuerverbund von 13 auf 15 %. (*Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Umsatzsteuer*)

Unser Haushalt 2025 ist wie gesagt ohne neue Schulden solide finanziert, auch wenn unsere Rücklagen so gut wie aufgebraucht sind. Was uns aber Sorgen macht, ist die Aussicht auf die nächsten Jahre.

Die oben beschriebenen Tendenzen werden sich weiter verstärken, wir haben aber noch die wirklich **großen Ausgaben** vor uns: die Musikschule mit Kultursaal - auch wenn wir eine hohe Förderung bekommen - das Brauereigebäude, der Dorfladen in Seyboldsdorf und vor allem die neue Grundschule.

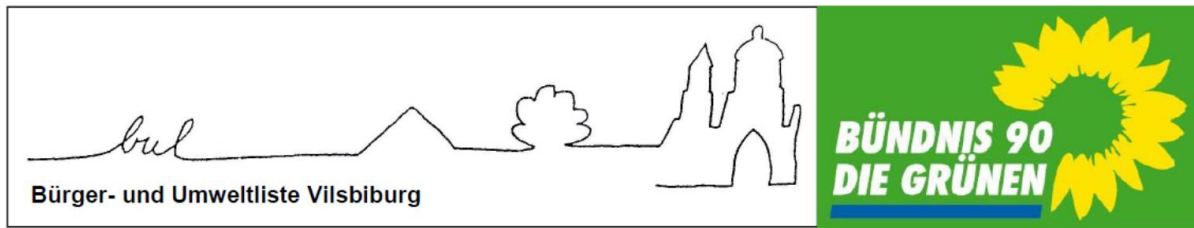
Ich möchte hier betonen, dass es eine gute Entscheidung war, die **Grundschule** gegenüber der Vilstalhalle zu planen auch wenn wir anfangs lieber am jetzigen Standort festhalten wollten. Wir bedanken uns dafür, dass wir alle bei der Standortsuche ausführlich informiert wurden, dass mit großer Geduld und auch Aufwand, die Fakten abgewogen wurden und am Schluss alle überzeugt waren, was man an dem einstimmigen Beschluss sehen konnte.

Wir haben sehr gute Maßnahmen vor uns, die Vilsbiburg positiv entwickeln werden, aber wir müssen uns bewusst sein, dass die Finanzierung nicht sicher ist, so dass es zu großen Belastungen unseres Haushalts kommen wird. Deshalb gilt es für uns bei den Ausgaben noch genauer hinzuschauen. Erfreulicherweise haben wir einen hohen **Standard** bei den Leistungen der Stadt: die Kindergärten sind sehr gut ausgestattet und jedes Jahr werden viele Wünsche erfüllt. Wir asphaltieren Feldwege zu einzelnen Gehöften, wir haben unseren Bauhof alle 10 Jahre mit neuen Fahrzeugen ausgestattet und so weiter. Natürlich freuen wir uns über diesen Standard, wollen auch die Bedingungen für bestmögliche Arbeit schaffen, aber wissen doch, dass es so nicht weitergehen kann, wenn wir nicht wichtige Projekte und den Klimaschutz gefährden wollen oder uns in eine Schuldenfalle hineinmanövrieren wollen.

Gut für Vilsbiburg waren auch die Entscheidungen in den letzten Jahren, ältere Gebäude energetisch zu sanieren oder neue im Passivhausstandard zu bauen. Wenn man den **Energieverbrauch**, vor allem an Strom betrachtet, fällt aber auf, dass die Verbräuche im Vergleich zu unseren unsanierten Liegenschaften wie Grundschule und Kindergarten St. Elisabeth sehr hoch sind. Das kann kein gutes Ergebnis sein.

Bei den geplanten Baumaßnahmen müssen wir besser aufpassen. Das heißt, wir müssen einfachere Technik, vor allem weniger Lüftungsanlagen, bei bester Dämmung planen und vor allem die Lebenszykluskosten, zu denen auch der Energieverbrauch gehört, im Auge behalten.

Das viel geschmähte Gebäudeenergiegesetz hat uns die Förderung für eine kommunale Wärmeplanung ermöglicht. Wir haben dafür auch erfreulicherweise sehr schnell ein Büro beauftragt. Das ist ein guter Schritt in die Zukunft. Die BürgerInnen wollen wissen, welche Möglichkeiten sie bei ihrer Wärmeversorgung haben.



Die Stadtwerke bauen zwar das Nahwärmenetz aus, leider sind wir da aber zum größten Teil noch auf fossiles Gas angewiesen mit Risiken für Preissteigerungen für unsere angeschlossenen städtischen Liegenschaften aber auch für die Bürger*innen. Es wird Zeit, dass die neue Wärmezentrale an der Ballsporthalle kommt, die mit Hackschnitzel betrieben wird.

Wir geben viel Geld aus für **Konzepte oder Gutachten**, auch wenn wir sie meist gefördert bekommen, aber das ist ja schließlich auch Steuergeld.

Zum Beispiel haben wir ein Radweg-Konzept, ein Stadtentwicklungskonzept vom Büro Ulmer, wir bekommen im Frühjahr ein Hitzeschutzkonzept, als Klimakommune ein Klimaschutzkonzept und die kommunale Wärmeplanung. Das ist gut. Es sind alles wichtige Grundlagen für unsere Entscheidungen. Wir müssen wissen, in welche Richtung wir uns entwickeln wollen und nehmen dafür professionelle Hilfe in Anspruch.

Aber wenn die Gutachten nicht rausgeworfenes Geld sein sollen, müssen wir sie auch wirklich als Grundlage für unsere Entscheidungen nehmen und das muss sich auch im Haushalt abbilden. 2024 wurde zum Beispiel für die Umsetzung des Radwegekonzepts kein einziger Euro ausgegeben, obwohl in den Vorschlägen des Büros Stadt-Land-Verkehr viele kleine Maßnahmen vorgeschlagen wurden, die nichts oder wenig kosten würden und die schnell umzusetzen gewesen wären. Schade! Wenn nichts geplant wird, genügen die 40.000€ vollauf, die jetzt als Restmittel von 2024 im Haushalt stehen. Deshalb haben wir da im Gegensatz zum letzten Jahr keinen neuen Antrag gestellt.

Für Maßnahmen des Hitzeschutzkonzepts ist zwar ein wenig Geld in den Haushalt eingestellt, aber wirklich wirksame Maßnahmen, vor allem auf dem Stadtplatz, wird es nicht so günstig geben. Es wirkt unglaublich, wenn Vilsbiburg ein Konzept erstellen zu lässt, dann aber für die Umsetzung kaum Geld in den Haushalt einplant.

Beispiele aus anderen Städten in Bayern zeigen, dass das Problem Hitze in der Stadt ernsthaft angepackt werden kann.

Ausdrücklich zu loben sind die Mittel, die für neue Bäume an den Spielplätzen vorgesehen sind. Nur so ist es überhaupt möglich, die Anlagen an heißen Sommertagen zu nutzen.

Wir sind immer noch **Klimakommune** und deshalb hätte es uns gut angestanden, wenn die Stadtwerke ihr neues Verwaltungsgebäude - für 40.000 Euro mehr - wie geplant in Holzständerbauweise errichten würden. Jeder kann nachlesen, wieviel CO₂ mit Holz statt Ziegel und Beton eingespart werden kann. Es hat sich anscheinend immer noch nicht herumgesprochen, dass es Klimaschutz nicht gratis gibt. Wenn das Geld weniger wird, müssen wir priorisieren, weil wir erkannt haben, dass Klimaschutz wichtig ist.

Die finanzielle Lage wird mit Bestimmtheit schwieriger. Deshalb muss klar sein, dass wir kein Geld für fragwürdige **Verkehrsprojekte** haben. Wir müssen doch nicht mit unserem guten Geld die auf wirren Planungen basierenden Baumaßnahmen des Straßenbauamts bezahlen. Für mindestens 30 Millionen Euro und viel Flächen- und Ressourcenverbrauch und Emission von CO₂ wird die B299 zwischen Geisenhausen und Vilsbiburg ausgebaut, damit man dann auf 1,3 km in einer Richtung ohne Gegenverkehr überholen kann. Dann wird für mindestens 15 Millionen Euro der sogenannte Verkehrsknoten Vilsbiburg gebaut, der die B299 kreuzungsfrei macht, aber für VilsbiburgerInnen Umwege bringt. Dafür bezahlen wir aus der Stadtkasse 4,3 Millionen Euro. Dazu muss man sagen, dass das eine Zahl aus dem Jahr 2019 ist und von der man weiß, dass sie bei den stark steigenden Straßenbaukosten sehr deutlich und unkalkulierbar höher sein wird.

Die Problematik dieser Planung sieht man dann an der Zustimmung des Straßenbauamts, das Problem der überlasteten Anbindung des Ortsteils Achldorf mit einer Ampel zu lösen. Man gibt 45 Millionen plus X dafür, dass der Verkehr auf der B299 kreuzungsfrei und schnell wird, um ihn dann 2 Kilometer weiter an einer roten Ampel warten zu lassen.

2026 bis 2028, wenn die ersten Kosten von mindestens 3 Millionen für den Verkehrsknoten auf uns zukommen, werden auch 9 Millionen für die Grundschule, 4,8 Millionen für die Brauerei und 5,2 Millionen für die Musikschule mit Kultursaal fällig. Bei diesen Zahlen habe ich die Förderungen schon alle abgezogen.

Da würde es sich doch anbieten, kritischer gegenüber dem Straßenbauamt aufzutreten, günstigere Lösungen zu verlangen und nicht, wie es alle Fraktionen außer uns 2019 und dann wieder 2022 getan haben, ohne große Diskussion die fragwürdigen Pläne mit Kostenverpflichtung für uns abzunicken. Es hätte günstigere Lösungen gegeben, wir haben uns da leider nicht eingesetzt und uns mit Aussagen, dass die vorgelegten Pläne alternativlos seien, abspeisen lassen.

Wie schon mehrmals gesagt, werden wir den Haushalt ablehnen, wenn zum ersten Mal Gelder für den Verkehrsknoten eingestellt sind. Das wird voraussichtlich der Haushalt 2026 sein.

Was wir in Vilsbiburg brauchen, sind schnell **umsetzbare Verkehrslösungen**, die wirklich Wirkung zeigen, Vorteile für alle Verkehrsteilnehmer bringen und den Haushalt nicht übermäßig belasten. Zum Beispiel muss die neue Grundschule vor allem für die Stadtteile im Nordosten besser angebunden werden. Das sollte mit einer Querung der Bahnstrecke für Radler und Fußgänger*innen geschehen.

Dadurch würde sich die Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs erhöhen. Mehr Kinder könnten den Schulweg selbständig bewältigen, Bustransporte und sogenannte Elterntaxis würden weniger werden. Darüber hinaus hätten innerstädtische Berufspendler die Möglichkeit, die Arbeitsplätze im Gewerbegebiet mit dem Fahrrad schnell und sicher zu erreichen.

Es ist klar, dass nicht alle auf das Auto verzichten können und wollen, aber nur die Erhöhung der Sicherheit und Attraktivität des Radfahrens und des Zufußgehens motiviert und reduziert dadurch den Autoverkehr.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch die **Nord-Ost-Umgehung** ansprechen, weil sie in unseren Diskussionen immer wieder auftaucht, zuletzt bei der Verkehrsanbindung der geplanten Grundschule. Es ist egal, ob es dafür eine Mehrheit im Stadtrat gibt, was jeder einzelne von uns für eine Meinung dazu hat: für diese neue und teure Straße gibt es weder einen Beschluss – nur im Flächennutzungsplan soll dafür eine Fläche freigehalten werden – noch ein Grundstück oder eine Finanzierung. Das Einzige, was es gibt, ist die etwas schräge Verkehrssituation in der Urbanstraße, mit der anscheinend Fakten geschaffen werden sollten ohne dass ein Beschluss für diese Straße vorlag.

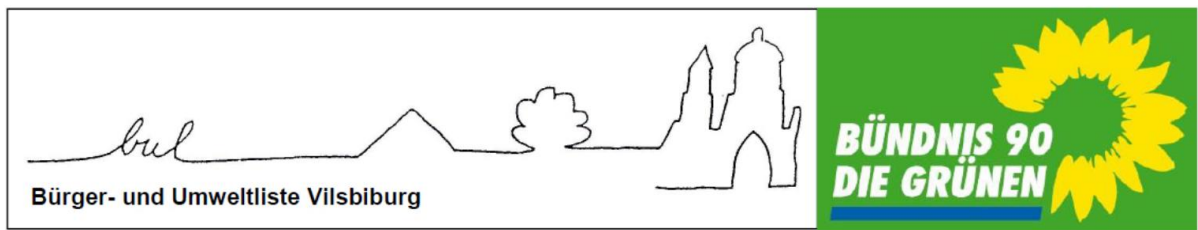
Ich bitte Alle, die über die Nord-Ost-Umgehung sprechen, die wirklichen Fakten zu berücksichtigen.

Die Fraktion bul/die Grünen wird dem Haushalt 2025 zustimmen.

Am Ende möchte ich unserer Kämmerin Frau Eggl danken für die geduldige, engagierte Beantwortung unserer vielen Fragen zum Haushalt. Auch den anderen Mitgliedern der Verwaltung danken wir für die kompetente und freundliche Hilfe und Unterstützung.

Wir empfinden die Arbeit im Stadtrat als konstruktiv und angenehm. Das liegt vor allem am guten Miteinander. Auch wenn wir nicht immer die gleichen Meinungen oder Ziele haben, haben wir eine gute Gesprächskultur und eine gute Atmosphäre in den Sitzungen. Vielen Dank dafür an unsere Bürgermeisterin, an ihre beiden Vertreter und die Kolleginnen und Kollegen.

Unser Dank gilt besonders auch allen ehrenamtlich arbeitenden Menschen in Vilsbiburg von den Beauftragten über die Feuerwehr bis zu den Sportvereinen. Sie alle tragen zu unserer Sicherheit und Lebensqualität bei.



Zum Schluss wünschen wir Ihnen allen ein **frohes Weihnachtsfest**, ein glückliches, gesundes und vor allem friedlicheres Jahr 2025, in dem wir optimistischer und ohne Angst in die Zukunft blicken können.